

Für 1554 fordern die Baumeister rund 16 000 fl., und wirklich scheint sich eine sehr lebhaftige Thätigkeit entwickelt zu haben (Acten: Artolerey vnd Baw 1553—1581, Loc. 9126, Bl. 42, 44). Auch für das folgende Jahr 1555 zeigt sich August in einem Schreiben an Lotter vom 3. November 1554 entschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen und zu vollenden (Cop. 260, Bl. 274); zumal nach Lotters Bericht der Bau so weit fertig war, dass die Beschüttung der äusseren Verdachungen mit Erde beginnen konnte (Bl. 391). Noch wurde ein Rest des alten Schlosses, die Schösserei, niedgerissen, der Vertrag mit Georg Pflugk betreffs des Steinbruchs erneuert (Bl. 421, 422), die Kalklieferung geregelt (Bl. 463). August offenbarte seine Zufriedenheit mit Lotter darin, dass er ihn der Stadt Leipzig als Bürgermeister in sehr eindringlichen Worten empfahl (Bl. 456, Schreiben vom 16. Februar 1555). Im September wurde dann der Bau eine Zeit lang eingestellt (Cop. 271, Bl. 28). Den Plan, die „Visirung“, scheint diesmal Lotter geschaffen zu haben, der sie am 18. Juni 1555 an Dieskau einsendete (Schriften bel. den Schloss vnd Vestungsbau zu Leipzig 1553—1565, Loc. 4455, Bl. 46), namentlich die „Katze“ erscheint als sein Werk.

Im Jahre 1556 ist der Bau anscheinend ein beschränkter (Cop. 271, Bl. 102 und Cop. 276, Bl. 81 und 158); die Acten von 1557 bieten auch wenig Baugeschichtliches (Cop. 283, Bl. 9, 209, 311). Ebenso 1558 (Cop. 288, Bl. 21, 101, 318), 1559 (Cop. 294, Bl. 24, Cop. 280, Bl. 63, Cop. 261, Bl. 63), in welchem Jahre Kurfürst August nach Leipzig kam und dort in Lotters Haus wohnte (Cop. 280, Bl. 43); 1560 liess Lotter ein Muster zu dem Obergebäude der Thorbastei nach der von Dieskau ihm übergebenen, wohl von Vogt gefertigten Visirung schnitzen (Cop. 300, Bl. 268 und 290, Cop. 301, Bl. 84, 98, 101, 292, 307, 309, 381); die Bauthätigkeit setzte sich 1561 fort (Cop. 306, Bl. 50, 59, 144, 237, 248). Im Jahre 1562 entwarf Dieskau ein Statut für den Burgfrieden im „Schloss an der Pleisse“ (Acten: Schriften bel. den Schloss vnd Vestungsbau Leipzig 1553—1565, Loc. 4455, Bl. 54). Der Bau geht seinen geregelten Gang fort (Cop. 313, Bl. 90, 174, 247), namentlich am Zeughaus und an den beiden Thorbrücken wird gearbeitet.

Die Folgezeit brachte erhebliche Aenderungen in den leitenden Männern. Hans von Dieskau starb ungefähr Mitte Januar 1563. An seine Stelle trat als militärischer Leiter des Bauwesens Melchior Hauffe (Cop. 321, Bl. 12, 38). Lottern, der damals in Geyer thätig war, vertritt dessen ältester Sohn Hieronymus Lotter wenigstens zeitweise als Bauleitender (Bl. 38, Acten: Schriften bel. den Schloss vnd Vestungsbau Leipzig 1553—1565, Loc. 4455, Bl. 64, 65). Aber der Bau wird nicht unterbrochen (Bl. 67). Im Jahre 1564 macht der alte Lotter eine „hölzerne Visirung“ für die Katze (Bl. 69, Cop. 321, Bl. 25), und zwar nach einem Riss, welchen der aus Nürnberg kommende Schraubenmacher Paul Buchner mitbrachte, *wie die von Nürnberg ihre Türme und Katzen itzig Zeit gebawet* (Cop. 321, Bl. 60, 27, 94?). 1566 wird der Vorschlag gemacht, die als Speicher dienende Peterskirche abzutragen, bat doch am 6. Februar der Rath den Kurfürsten, zur Besichtigung der unfertigen und schlechten Mauern einen Sachverständigen zu schicken (Acten: Schriften bel. den Schloss vnd Vestungsbau zu Leipzig 1553—1565, Loc. 4455, Bl. 84).

In der Folge fliessen die Nachrichten spärlicher. 1567 leitete mit des Kur-